

## Görlitzer Museumspläne stoßen auf Skepsis

Der Sächsische Museumsbund hält nichts von Ausgliederungen. Bürgermeister Wieler verteidigt sie.

17.11.2013 Von Sebastian Beutler

Die Görlitzer Pläne, das Kulturhistorische Museum mit der Oberlausitzischen Bibliothek der Wissenschaften und der Stadtbibliothek in die städtische Kulturservice GmbH auszugliedern, stoßen bei Experten auf Kritik. So warnt der Sächsische Museumsbund vor einem solchen Schritt.

Bereits vor drei Jahren beschlossen seine Mitglieder eine Stellungnahme zu Privatisierungen. Allerdings schlossen sich der Stellungnahme damals ein Drittel der Museen in Sachsen nicht an – sie waren zumeist bereits privatisiert. In ihr widerlegt der Museumsbund die zwei immer wieder genannten Hauptargumente für eine Ausgliederung. Sowohl die finanzielle Entlastung der öffentlichen Haushalte als auch zusätzliche Einnahmen durch mehr Handlungsspielräume in privaten Gesellschaften ließ der Museumsbund nicht gelten. „Ein Mehr an Einnahmemöglichkeiten hängt keineswegs von der Geschäftsform“, heißt es in der Erklärung, „sondern allein von der Zukunftsfähigkeit des Ortes, der Potenziale der Sammlung und der Kreativität der Handelnden ab und ließe sich auch leicht in öffentlicher Trägerschaft organisieren.“ Genau diese größeren Handlungsspielräume nannte Oberbürgermeister Siegfried Deinege als das Hauptmotiv für die Prüfung der Ausgliederung durch seinen Büroleiter Ronny Blümke.

Der Stadtrat hatte Anfang 2012 die Ausgliederung von Stadtmuseum, Stadtbibliothek und Oberlausitzischer Bibliothek der Wissenschaften wieder abgeblasen, nachdem er zuvor genau diesen Schritt gutgeheißen hatte. Wie Bürgermeister Michael Wieler aber gegenüber der SZ erklärte, sei die Ablehnung nur in Bezug auf die Haushaltsbeschlüsse getroffen worden, weil es dabei um die Einsparung von 150000 Euro Personalkosten ging. Dagegen sind andere Voraussetzungen für die Ausgliederung geschaffen worden, ohne dass sie bis heute zurückgenommen wurden. So habe die Stadt als Gesellschafter darauf gedrungen, dass in die Satzung des städtischen Kulturservice der Betrieb von Stadtbibliothek, Museum und Wissenschaftsbibliothek aufgenommen wurde. Das sei auch geschehen. Außerdem habe der Verwaltungsausschuss den damaligen OB Joachim Paulick auch damit beauftragt, Vorlagen zur Ausgliederung unter organisatorischen Gesichtspunkten vorzulegen. Weil das bislang nicht geschehen sei, habe Deinege nun den Prüfungsauftrag vergeben. „Aus organisatorischen Gründen habe die Ausgliederung den meisten Leuten immer eingeleuchtet“, sagt Wieler. Die Fraktionen des Stadtrates aber sahen jüngst keine Mehrheit im Stadtrat für eine Ausgliederung der Kultureinrichtungen. Wenn er die Ausgliederung wirklich ablehnt, müsste der Stadtrat konsequenterweise einen Beschluss verabschieden, indem der OB beauftragt wird, die drei Einrichtungen wieder aus der Satzung des Kulturservices zu streichen.

Sollte an einer Ausgliederung aber kein Weg vorbeiführen, dann rät der Sächsische Museumsbund, der 600 Museen in Sachsen vertritt, eine gewissenhafte Prüfung. Dabei müsse beispielsweise geklärt werden, inwieweit die Museumsleitung in den Umgestaltungsprozess eingebunden ist, welche Gründe es tatsächlich für die Ausgliederung gibt, wie ist die personelle und finanzielle Ausstattung in der neuen Betriebsform, wird der jährliche Verlust von der Stadt ausgeglichen, wer bleibt Eigentümer der Sammlungen und Gebäude, wer kommt für Instandsetzungen auf. Auch könnten die Görlitzer Pläne mit erfolgten Ausgliederungen in Riesa, Eilenburg, Pirna, Coswig oder des Vogtlandmuseums Plauen verglichen werden.

Für Friedrich Reichert, den Vorsitzenden des Sächsischen Museumsbundes, ist jedenfalls klar, dass gerade bei solch bedeutsamen Sammlungen wie in Görlitz das Hauptaugenmerk des Museums auf dem „Sammeln, Bewahren und Forschen“ liegen muss. „Wer glaubt, dass mit vielen Veranstaltungen ein solches Museum Gewinn erwirtschaften kann, ist auf einem völlig irrigem Weg.“

---

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/goerlitzer-museumsplaene-stossen-auf-skepsis-2710307.html>

---